

Bremerhaven, 12.10.2011

Mitteilung Nr. MIT-AF 26/2011		
zur Anfrage Nr. AF-34/2011 nach § 36 GOSTVV der Fraktion RePiLi vom 29.09.2011		
Thema: Atemwegserkrankungen in Bremerhaven im Bezug auf den Bundesdurchschnitt (RePiLi)		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	Ja	Anzahl Anlagen: 0

I. Die Anfrage lautet:

Wir fragen den Magistrat:

1. Ob und in welchem Ausmaße sich die Verbreitung von akuten und chronischen Atemwegserkrankungen vom Bundesdurchschnitt abhebt und worauf der Magistrat dies zurückführt?
2. Welche Erhebungen seitens des Umweltschutzamtes gibt es für die Stickstoffdioxid- und Schwefeldioxid-Belastungen in der Seestadt und ist ein kausaler Zusammenhang zwischen Hafengewirtschaft und erhöhten Werten zum Schutz der Bevölkerung untersucht worden?
3. Welche Peak-Werte und welche Durchschnittsbelastung sind dem Umweltschutzamt auch außerhalb eigener Erhebungen bekannt?

II. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 12.10.2011 beschlossen, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

1. Von Seiten des Gesundheitsamtes kann die allgemein gehaltene Formulierung der Anfrage derzeit auch nur allgemein beantwortet werden.

Demnach liegen dem Amt keine Erkenntnisse vor, die für eine lokale Abweichung besagter Häufigkeiten im Auftreten akuter oder chronischer Atemwegserkrankungen sprechen würden. Die Erkenntnisse beziehen sich hierbei auf aktuelle Rückfragen bei hiesigen Lungenfachärzten, den hiesigen Krankenkassen, dem Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin sowie der Senatorischen Gesundheitsbehörde.

2. Das Umweltschutzamt überwacht nicht die Luftqualität in Bremerhaven. Dies ist eine Landesaufgabe und wird durch den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr im Rahmen des Bremer Luftüberwachungssystem durchgeführt.

BLUES - Das Bremer Luftüberwachungssystem

Das Bremer Luftüberwachungssystem (BLUES) erfasst seit 1987 an ortsfesten Messstationen Daten zur Überwachung der Luftqualität. Neben diesen festen Stationen kommen zusätzlich mobile Messcontainer zum Einsatz, um an unterschiedlichen Belastungsschwerpunkten ergänzend Messungen durchführen zu können. Die Messungen werden mit automatisch arbeitenden, kontinuierlich registrierenden Analysatoren durchgeführt. Gegenwärtig wird an insgesamt 10 festen Standorten in Bremen und Bremerhaven die Luftqualität überwacht. Hierbei dienen 6 Standorte der gebietsbezogenen und 4 Standorte der verkehrsbezogenen Überwachung.

Im Luftmessnetz werden die Konzentrationen folgender Schadstoffe untersucht:

- _ Schwefeldioxid (SO₂)
- _ Kohlenmonoxid (CO)
- _ Stickstoffdioxid (NO₂)
- _ Stickstoffmonoxid (NO)
- _ Stickoxide (NO_x)
- _ Feinstaub (PM₁₀, PM_{2,5})
- _ Ozon (O₃)

In Bremerhaven gibt es derzeit 2 ortsfeste Luftmessstationen. In der Hansastrasse wird die Hintergrundbelastung ermittelt und in der Cherbourger Strasse die Verkehrsbelastung.

Die detaillierten Ergebnisse lassen sich auf der Internetseite <http://umwelt.bremen.de> einsehen. Die Situation der angefragten Luftschadstoffe stellt sich wie folgt dar:

Schwefeldioxid

Zum Schutz der menschlichen Gesundheit beträgt der einzuhaltende Immissionsgrenzwert

125 µg/m³ als Tagmittelwert, bei drei zugelassenen Überschreitungen pro Kalenderjahr. Der

Grenzwert wurde an allen Stationen eingehalten, das Tagesmittel wurde an keiner Station

Überschritten. Der arithmetische Mittelwert der Jahresmittelwerte aller kontinuierlichen Messstellen lag auf dem Niveau des Vorjahres

Überschreitung der SO ₂ Tagesmittelwerte von 125 µg/m ³ (3 zugelassene Überschreitungen)	
Station Bremerhaven Hansastrasse	0 Überschreitungen

Stickstoffdioxid

Bei Stickstoffdioxid (NO₂) wurde der ab 2010 geltende Jahresimmissionsgrenzwert der 39.

BlmSchV von 40 µg/m³ an keiner der verkehrsfernen Hintergrundmessstellen erreicht. Die

Messwerte bewegen sich im Jahresmittel zwischen 17 und 22 µg/m³ in Bremen und in Bremerhaven. Bedingt durch die Emissionen des Kraftfahrzeugverkehrs lag die Stickstoffdioxid- Immissionsbelastung an verkehrsnah messenden Stationen entsprechend höher. An der Station in der Cherbourger Straße 47 µg/m³. Dieser Wert liegt über dem geltenden Grenzwert von 40 µg/m³.

In der Cherbourger Straße in Bremerhaven wird erst durch den Bau des Hafentunnels als Hafenanbindung an die A 27 eine deutliche Entlastung der Schadstoffkonzentration erreicht. Das Planfeststellungsverfahren zu diesem Vorhaben läuft bereits. Parallel hierzu arbeitet die Stadt an einem Luftreinhalte- und Aktionsplanplan für diesen Standort.

NO₂-Einstundenmittelwerte über 200 µg/m³ dürfen ab 2010 nicht öfter als 18mal im Jahr auftreten. Zu Überschreitungen dieses Wertes kam es im Jahr 2010 an keiner Station.

3. Keine

Gez.
Melf Grantz
Oberbürgermeister